



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringertohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**
Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Am tliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Erlöschen der Lungenseuche unter dem Rindvieh des Gutsbezirks Weßmar.

Die Lungenseuche unter den Rindviehbeständen des Gutsbezirks Weßmar ist erloschen.
Weßmar, den 4. October 1881.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Wegen eines Brückenbaues wird der Fährstendamm von heute bis auf weiteres für Fuhrwerk gesperrt.
Der Weg ist inzwischen über Wallendorf zu nehmen.
Neuschau, den 9. October 1881.

Der Amtsvorsteher.

Da die Auflage unseres Blattes seit seinem täglichen Erscheinen sich fast um die Hälfte vergrößert hat, (hauptsächlich durch auswärtige Abonnenten), so sehen wir uns genöthigt, damit unser Blatt rechtzeitig zur Post gegeben werden kann, mit der Verpackung schon um 1 Uhr zu beginnen. Um dieses zu ermöglichen, müssen wir bitten die für die Nachmittags erscheinende Nummer bestimmten Anzeigen spätestens bis 9 Uhr abzuliefern. Größere Inserate müssen wir tags zuvor erbitten.

Die Expedition.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 10. October. Se. Majestät der Kaiser hat in Folge einer leichten Erkältung gestern das Zimmer nicht verlassen und war auch beim Militär-Concert, sowie im Conversationshause, welches die Frau Großherzogin gestern besuchte, nicht erschienen. Heute befindet sich Se. Majestät erheblich besser und wird zum Diner erscheinen.

Bremen, 10. October. Der hiesigen geographischen Gesellschaft ist aus Petersburg folgende Nachricht zugegangen: Nach einem aus Wladivostok eingetroffenen Telegramm traf das Kriegsschiff „Strelod“, welches aus der Bering-See zurückkehrte, wo es bis zum 67. Grad nördlicher Breite gekreuzt hatte, die Bremer Expedition der Gebrüder Dr. Krause in bestem Wohlfahrten an und war derselben behilflich.

Frankfurt a. M., 10. October. Gerüchtesweise verlautet, daß Gambetta mit einem Neffen, den er aus einer Erziehungsanstalt in Dresden abgeholt hat, hier eingetroffen ist und im Hotel de Russie unter angenommenen Namen verweilt hat. Derselbe sei heute Mittag nach Paris weitergereist.

Wien, 10. October. Der Minister des Aeußeren, Baron Haymerle, ist heute Nachmittag 3 1/2 Uhr plötzlich am Herzschlage verstorben.

Paris, 9. Okt. Die Republique francaise wiederholt heute in verschärfter Weise die Nothwendigkeit, daß das Kabinett Ferry erst den Kammern Rechnung ablege. In politischen Kreisen glaubt man demnach nicht daran, daß Gambetta

vorher zur Uebernahme des Ministeriums bereit sein wird; das Bleiben des Kabinetts Ferry bis zur Eröffnung des Parlaments gilt daher heute für das Wahrscheinlichste.

London, 10. October. Wie der Daily Telegraph wissen will, hätte England bei Frankreich angefragt, ob es geneigt sei, gemeinsame Maßregeln zum wirksamen Schutz der englischen und französischen Anterthanen in Egypten zu ergreifen. Frankreich habe sich damit einverstanden erklärt und würden in Folge dessen ein englisches und ein französisches Panzerschiff unverzüglich nach Alexandrien abgehen.

Stockholm, 10. October. Gegen Morgen brach in den Vorrathsräumen des königlichen Theaters Feuer aus. Man hofft bis jetzt noch, die Bühne und den Salon zu retten; es herrscht ein starker Wind.

Madrid, 9. October. Als Ergebnis der in Caceres stattgehaltenen Zusammenkunft des Königs Alfons mit dem Könige von Portugal bezeichnet man die Einleitung von Besprechungen zum Zweck der Verknüpfung der materiellen Interessen beider Länder durch eine Zollvereinbarung oder gegenseitige Zugeständnisse auf dem Zollgebiete und die Herstellung einer sehr innigen Verbindung in den internationalen Fragen.

Genis, 10. October. Die französischen Truppen sind heute früh in Genis eingerückt und haben die Stadt, die Kasbah, sowie zwei Forts besetzt. Das Gerücht von der Plünderung Hammamet's hat sich bis jetzt nicht bestätigt, doch wird dasselbe von den Insurgenten blockirt.

Kairo, 10. October. Die englischen und französischen Controleure der Finanzkommission machten den Mitgliedern der türkischen Mission Besuche, aber die Konjunktur der Mächte halten sich fern. Die türkischen Kommissarien hatten mit Sherif Pascha eine längere Konferenz, wobei sie bestätigten, daß ihre Mission ein Zeugnis der Sympathie des Sultans für den Kheidive sei, und sich bezüglich der Militär-Erneute erkundigten.

Deutschland.

Berlin, 10. October. Der heutige Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht, die Einberufung des Bundesraths zum 20. d. M.

Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm wird, wie man hört, Mitte dieses Monats aus Tirol in Potsdam zurück erwartet. — Bei Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm weihen gegenwärtig Höchstderen beide Schwestern, die Prinzessinnen Karoline Mathilde und Louise Sophie zu Schleswig-Holstein zum Besuch in Potsdam.

Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl traf gestern Abend aus der Schorfhaide,

wo Höchstderselbe in der vergangenen Woche Jagden abgehalten, wieder in Berlin ein und fuhr, ohne hier selbst Aufenthalt zu nehmen, sofort nach Potsdam weiter.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Am Montag nachmittags verunglückte auf dem Bahnhofe Dürenberg der Wagenschieber Göge, indem er zwischen die Pfuffer einiger beladener Waggon's gerieth, und auf der Stelle getödtet wurde. Göge hinterläßt, wie die „S.-Ztg.“ berichtet, eine Frau und acht unverförgte Kinder. Die Familie ist durch den plötzlichen Verlust ihres Ernährers in große Verdrängniß gerathen.

Schaffstädt, 10. Oct. Gestern fand hier selbst unser erstes Feuerwehreffest statt. Zu demselben trafen von auswärts die freiwilligen Feuerwehren von Merseburg, Passendorf, Giebichenstein, Halle sowie der Turnverein „Friesen“ aus Halle in beträchtlicher Anzahl ein. Die genannten Vereine wurden von dem Festicomitte vor der Stadt empfangen und unter Vorantritt eines Musikchors nach den resp. Festlokalen geleitet. Unter anhaltendem Regen fand der Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Marktplatz statt, woselbst Herr Bürgermeister Redmer (früher Polizei-Kommissar in Halle) mit herzlichsten Worten die Festgäste begrüßte und ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, in welches dreimal begeistert eingestimmt wurde. Den übrigen Theil des Nachmittags füllten Konzert, Kommerz und Ballfestlichkeiten aus. (H. Tzbl.)

Weichenfels, 10. Oct. Am Sonnabend früh um 5 Uhr ließ sich von dem in der Richtung Zeitz-Gera von hier abgehenden Güterzuge dicht vor Station Britzitz ein Mann überfahren. Man fand den Körper desselben außerhalb der Schienen, jedoch dicht an dieselben gedrängt, liegen, während der glattabgeschnittene Kopf zwischen den Schienen lag. Der unbekannt Unglückliche, anscheinend dem Arbeiterstande angehörig, steht im besten Mannesalter; der Leichnam wurde bereits am Sonnabend Nachmittag gerichtlich aufgehoben. (W. Krbl.)

Als ein ehrendes Zeugniß für die Bewohner der Kreise in der Provinz, die während der diesjährigen Mandatvergabe Truppen der 8. Division Quartier gegeben, veröffentlicht der Kommandeur genannter Division nachfolgendes Schreiben: Erfurt, 16. September. Nachdem die Truppen der 8. Division von den diesjährigen Herbstübungen in ihre Garnisonen zurückgeführt sind, spreche ich im Namen derselben den Behörden und Bewohnern der Kreise Querfurt, Eckartsberga, Naumburg und Delitzsch meinen Dank für die gastfreundliche Aufnahme aus,

welche sie den Truppen haben zu theil werden lassen. Der Generalleutnant und Divisionskommandeur Fzhr. v. Brandenstein.

Metrologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Wittenberg 7.

	10./10. Abds. 8 U.	11./10. Mors. 8 U.
Barometer Millim.	755,50	755,50
Thermometer Celsius	+ 9,5	4,1
Rel. Feuchtigkeit	92,9	83,9
Benöthigung	0	3
Wind	W.	SW.
Stärke	5	3

Vermischtes.

Ein Berliner Durchgänger wurde in Hamburg von der Polizei abgefaßt. Derselbe, ein Kommiss eines kaufmännischen Geschäfts war wegen Unterschlagung von 2000 Mark Steckbrieflich verfolgt worden. Er begab sich in Begleitung eines jungen Mädchens, welches er den Eltern heimlich entführt hatte, nach Hamburg, um mit seiner Begleiterin nach Amerika durchzubrennen. Um nicht erkannt zu werden, hatte er sich den Bart abnehmen und sein starkes Haar färzen lassen. Er wurde aber trotz dieser Vorsicht von einem Polizeiangestellten, nachdem ihn die Berliner Polizei requirirt hatte, in einem Logirhause am Hafen ermittelt und in Haft genommen. Das Mädchen wurde jedoch entlassen, da dieselbe von dem strafbaren Erwerb des Geldes keine Ahnung haben konnte. Der junge Mann ist nach Berlin zurücktransportirt worden.

In **Wonn** fand am 19. September auf dem Römerplatz ein gerichtlicher Verkauf von Särgen — statt. Ob das seinen Lebensmüden gereizt haben mag?

(Acht Tage Arrest wegen allzugroßer Freude.) Der Oberst v. A. bemerkte nach Rückkunft von einem Spazierritt, daß sich sein Pferd unterm Sattel etwas die Haut wund gequert hatte. Sein ganzer Zorn entlud sich über seinen Burtschen, der das Pferd nicht ordentlich gefastet haben mußte. Mit 3 Tagen Mittelarrest sollte er für seine Nachlässigkeit büßen. Das wollte dem bis dahin unbestraften Burtschen nicht recht behagen und flehentlich bat er seinen Vorgesetzten, nachdem sich dessen Zorn wieder gelegt hatte, ihm die Strafe zu erlassen. Oberst v. A. ließ Gnade für Recht ergehen und schickte den Burtschen mit einem nur die Worte enthaltenden Zettel: „Befehl wegen Bestrafung des A. ist aufgehoben“ zu seinem Adjutanten. Das Unglück wollte, daß der Burtsche unterwegs einen guten Kameraden traf. „Mensch, denke Dir.“ sagte er zu diesem, „ich sollte drei Tage ins Loch, mein Oller hat sich aber bewegen lassen, mir die Strafe noch einmal in Gnaden zu erlassen.“

Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von

Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

Wirklich schlief der Kranke, der sich mit Hilfe seines Sohnes in eine bequemere Lage gelegt, bereits nach wenigen Minuten. Walthers hatte sich einen Sessel an das Lager des Kranken gerückt, um selbst bei seinem Vater zu wachen. Er hatte das Haupt gedankenvoll in die Rechte gestützt und seine Augen blickten träumerisch ins Leere. Die Stufenleiter seines bisherigen Lebens zeigte sich in den mannigfaltigsten Bildern seinem geistigen Auge: die goldene Kindheit in ihrem ungetrübbten Glanz, die Schule, welche dem Knaben eine reiche Quelle des Wissens geworden und in der ihm das immerwährende Lob der Lehrer zu neuen Anstrengungen anspornte, die Studienjahre mit ihren anregenden und belehrenden Vorträgen auf dem Technikum und den heiteren Stunden in Gesellschaft seiner Berufsgenossen, nirgends, wohin er auch blickte, ein dunkler Punkt in seinem bisherigen Leben und nirgends — eine Schattenseite in dem Leben seines Vaters! Von welchem Vergehen konnte er gesprochen haben? Er war es von jeher gewohnt, sich den Vater als Vorbild zu nehmen; warum zerstückte er, an seinem Lebensabend angelangt, seinem Sohn den Glauben an die unbefleckte Ehre des Vaters?

Zu tiefem Nachsinnen verjunkten, bemerkte

Hier hab' ich et schwarz uff weiß. Komm, Junge, daruff müssen wir einen drücken!“ Fort ging es nun Arm in Arm in die erste beste Boutique und es wurde hier „eener“, aber ein so ordentlicher getrunken, daß die beiden Kameraden zuletzt nicht mehr das Gleichgewicht zu halten im Stande waren. Taumelnd setzte der Burtsche endlich seinen Weg fort und traf natürlich ganz angetrunken bei dem Adjutanten ein. Dieser machte dem Obersten v. A. hiervon Meldung und nun wird der Burtsche anstatt 3 Tage 8 Tage brummen.

Von Dover aus werden jetzt durch erfahrene Taucher bei den versunkenen Schiffen „Großer Kurfürst“ und „Pommernania“ Hebungsexperimente gemacht, die trotz der ungünstigen Witterung recht betrieblig ausfielen. Aus der „Pommernania“ wurden im Laufe der Woche etwa 300 Fässer Schmalz und Butter, sowie verschiedene Kisten Wallrath, deren jede 4 Pfd. Sterl. werth ist, Nähmaschinen, eingemachtes Fleisch u. herausgebracht, obgleich die Witterung Taucherarbeiten durchaus nicht günstig war.

Zuverlässige Wähler. Das „Echo du Parl.“ giebt folgendes Wahlsüchchen zum Besten: Ein Candidat, welcher 29 Stimmen erhalten hatte, glaubte seinen Wählern durch die Zeitung der Hauptstadt des Arrondissements danken zu müssen. Die betreffende Dankagung schloß mit den Worten: Der Candidat giebt sich die Ehre, alle die Wähler, welche ihm treu gewesen, zu einem am Mittwoch, Abends 6 Uhr, stattfindenden Essen einzuladen, um ihnen lebhaft seine Dankbarkeit zu bezeugen.“ Hierauf folgte die Adresse des betreffenden Wirthes. — Es folgten der Einladung beinahe — 4000 Personen.

Die Amerikaner wissen doch immer etwas Neues aufzubringen. Wenn sie jetzt Wirthshäuser bauen „zum Hirchen, zum Bären, zum Elephanten“ u., so halten sie sich nicht lange mit Malereien von Schildern auf, sondern bauen gleich das betreffende Thier ober was es ist in seiner lebhaftigen Gestalt. Mit dem Elephanten haben sie den Anfang gemacht. Das Gebäude wird in South Atlantic City errichtet und mißt 44 Fuß in der Höhe, 35 in der Länge und 22 in der Breite. In den beiden Hinterfüßen führen Wendeltreppen in die im Bauch befindlichen Säle. Die Stoßsähe dienen als Abzugsröhren für Rauch und Dunst aus der im Kopfe eingerichteten Küche. Den Rücken wird ein Pavillon zieren, der als Ausfächerterrasse und Rauchjalon dient. Der Preis dieses Gebäude-Umgeheuers ist auf 28000 Dollar veranschlagt.

Bei einem Examen fragte der Lehrer: „Was für ein Nedeheil ist das Wort „Ei?“ Schüler (zaubern): „Ein Hauptwort.“ Lehrer: „Welches ist sein Geschlecht?“ Schüler (ver-

Walthers nicht, wie die Althenszüge des Kranken allmählig schwächer wurden, der Todesengel breitete seine Fittige über ihn aus und entführte ihn sanft aus dem irdischen hinüber in den ewigen Schlaf, wo der Schwergedrückte sich ausruhen durfte von einer Last, die er ein halbes Menschenalter hindurch schweigend und flaglos getragen.

Auch bei Walthers verlangte nach den gehalten Anstrengungen und Aufregungen die Natur gebieterisch ihr Recht. Ein leiser Halbschlummer senkte sich auf seine Augen. Aber der Geist blieb dennoch rege und die buntesten Träume umgaukelten ihn. Er sah im Geiste den grünen Rasenplatz vor dem Herrenhause und süßte sich versezt in die herrliche Zeit, wo er mit Selma die schönen Kinderspiele beging, er durchlebte noch einmal die Scene an dem Grabhügel, wo er die Geliebte tröstend an das Herz zog, dann sah er wieder die Gesellschafterin boshaft die Hand nach seinem Liebesglück ausstrecken, jedoch er schob die Störerin rüchsiglos auf die Seite und schritt mit Selma weiter durch die Menge der Mißgünstigen und Neider, er brach sich eine Bahn bis — zum Traualtar; schon hörte er den Organist die Orgel anstimmen, er sah den ehrwürdigen Priester in seinem Talar den Altar besteigen, um seinen Ehebund einzusprechen, da — o nedliches Traumgebilde — reißt ihm die unbarmherzige Hand Wernheims die Braut von der Seite und der schönste Traum seines Lebens zerrann in dem Nebel des Nichts!

Erstrocken schnellte Walthers aus dem Sessel empor und das, was sich ihm jetzt bot, sollte

blüfft): „Das kann ich nicht sagen.“ Lehrer: „Zeh meine, ist es männlich, weiblich oder sächlich?“ Schüler: „Ja, das kann man erst sagen, wenn es ausgebrütet ist.“

Die Allmächtige. Defan (der einige Knaben in Pension hat, straft): „So weit ist's also mit Dir gekommen? Im Keller benachstest Du mir die Milch? Aber wie heißt das Wesen, vor dem dich verborgen bleibt, das alles sieht, vor dem ich selbst nur ein nichtiges Stauborn bin...?“ Knabe (weinend): „Die Frau Defanin.“

Bairische Großredigkeit. Ein geringer Seerant gezeiter, aber doch sehr wackeliger Bauer bestieg den Dampfer am Starnbergersee und seine Bewegungen gefährdeten nicht bloß stehen gebliebene Keller, Gläser und sonstige gebrechliche Gegenstände, sondern er rumpelte auch die Fahrgäste an. Darob erzürnt, rief der Steuermann dem Wäuerlein zu: „Wollen Sie einmal niederfallen und ruhig sein, sonst werse ich Sie in den See!“ Schlagfertig, wie der Landmann von Hause aus war, zwinkerte er mit den Augen, um dem Befehlshaber seinen Unwillen kund zu geben und brüllte: „Balst' mir dös nochmal sagst, lauf i die ganze Lagen aus, nacha kamst mit de'm Schlitten auf'm Sand heim-fahren!“

(Auf der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Straßburg) ist der Maschinenfabrik von Heinrich Lanz in Mannheim für ihre ausgestellten Locomobilen, Dreifsch-Maschinen und Futterstreich-Maschinen die große goldene Medaille verliehen worden. Ebenso wurde genannter Firma die goldene Medaille in Eger zuerkannt und ihr in Hannover bei Gelegenheit der Ausstellung die kleine silberne Medaille vom Minister für Landwirtschaft verliehen.

In Elberfeld geriet bei der Eröffnungs-Vorstellung des Stadttheaters, welche Mozarts Don Juan brachte, das Haar der Darstellerin der Donna Elvira durch den Blitzstrahl, welcher in der letzten Scene dem Erscheinen des Konturbus vorauszugeben pflegt, in Brand. Im Nu waren, wie die „Barmherzige“ berichtet, auch Schleier und Robe der Künstlerin von der hellauslodenden Flamme erfaßt und nur durch das schnelle Eingreifen des Personals wurde größeres Unheil verhütet. Die Künstlerin kam mit einigen kleineren Brandwunden und dem theilweisen Verlust ihres Haares davon.

(Eine unheimliche Sendung.) Auf der Station Virchula der Odessaer Eisenbahn wurde, wie den „Moskowskija Wedomosti“ geschrieben wird, neulich eine Frachtkiste geöffnet und in derselben die Leiche eines alten Juden gefunden. Die Kiste wurde in Poltawa aufgegeben und nach Odessa adressirt. Die eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergab, daß der in der Kiste vorgefundene Jude Chasid gewesen und

nicht nur ein Traum, sondern die viel schrecklichere, nackte Wirklichkeit sein. Er sah den Arzt mit trauernder Miene und die alte Elisabeth weinend um das Lager seines Vaters stehen. Ein Blick genügte, ihm erkennen zu lassen, daß sich das Unvermeidliche vollzogen, es begann ihm vor den Augen zu dunkeln und er sank bald darauf neben der Leiche seines Vaters zur Erde nieder. Walthers hatte in der kurzen Zeit Uebermenschliches ertragen und eine langandauernde, wohlthätige Dohnacht hielt seine Sinne unnachtet.

Als er unter den Händen des um ihn bemühten Arztes erwachte, redete er irre und ein heftiges Nervenfieber warf ihn auf das Krankenlager.

III.

Die Sonne stand bereits hoch am Horizont und senkte ihre glühenden Strahlen auf die Erde. Es war wie ausgestorben in dem Orte unserer Erzählung, denn Alt und Jung, Männer, Weiber und Kinder waren auf dem Felde beschäftigt um das hochaufgewachsene Gras und den Kleo zum ersten Male zu mähen und heimzuführen, oder das aufwuchernde Unkraut von den Feldern zu entfernen.

Im Hause des Herrn Wernheim hatte man, nach dem sehr heiter begangenen Verlobungs-fest ziemlich lange geschlafen und es war bereits in der neunten Stunde, als wir Herrn Wernheim in Gesellschaft seiner Verlobten, der Fräulein Löhr und eines jungen Mannes, der sich schon jetzt längerer Zeit als Gast auf dem Gute aufgehalten, vor dem Kaffeetisch zusammenfanden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinbürger aus der Bezirksstadt Konotop des Gouvernements Poltawa gewesen. Neben der Leiche befand sich ein Zettel, auf welchem in kleinrussischer Sprache, aufgeschrieben stand: *Wolltet Ihr nicht als Lebendige fortgehen, so werden wir Euch als Tote fortzuschicken.*

— Artilleristisches.) Student: Herr Hauptmann, wie giebt man eine Kanone? Artilleriehauptmann: Alter Wig! Man nimmt ein Loch und giebt Metall herum. Student: Ja, woher nehmen Sie aber dieses Loch? Artilleriehauptmann: Hm! Hm! — Student: Was ist die Hauptsache. Man kauft einen Napflüch und ist den auf, dann bleibt das Loch übrig.

— Die alte Examen-Frage: wer lacht über Griechenland? mit der Antwort: ein ewig blauer Himmel, ist vom „Schall“ aus dem Felde geschlagen. „Was ahnten die alten Griechen nicht, Herr Kandidat?“ — „Das faun ich nicht wissen, Herr Professor.“ — „Das sollten Sie aber wissen! Die alten Griechen ahnten nicht, daß es außer dem Bernstein noch andere Stoffe giebt, die brenzliche Dele enthalten.“

— Die Nordamerikaner haben nicht vergessen, welche Dienste ihnen ein Deutscher, Baron v. Steuben, in ihrem Unabhängigkeitskriege gegen die Engländer geleistet hat. Steuben war ein Offizier Friedrichs des Großen und hatte sich in dem 7jährigen Kriege durch Talent und Tapferkeit ausgezeichnet. Er hat einem edlen Thüringer Geschlechte angehört. Er ging nach America, wurde vom großen Washington, der die amerikanischen Angelegenheiten als Feldherr und Staatsmann leitete, willkommen geheißen, organisierte die amerikanischen Streitkräfte, bildete sie unermüdet aus und errang endlich mit ihnen in der Schlacht bei Yorktown am 17. Oktober 1781 durch heldenmüthiges und geschicktes Eingreifen den Sieg. Dieser Sieg war entscheidend für die Unabhängigkeit der Amerikaner. In dankbaren Andenken daran hat die Regierung der Vereinigten Staaten die direkten Nachkommen eingeladen, der 100jährigen Gedenkfeier als Ehrengäste der Nation beizuwohnen. Als solche sind ein Oberförster und 6 Offiziere v. Steuben ermittelt worden. Sie alle haben mit Erlaubniß des Kaisers die Einladung angenommen und sind am 5. oder 6. Oktober in New-York eingetroffen.

Laut Telegramm

sind die Hamburger Postdampfschiffe:

„Cimbria“, am 21. v. M. von Hamburg, am 5. d. M. in Newyork angekommen. „Kocharia“, am 18. v. M. von Hamburg, am 4. d. M. in Newyork angekommen. „Krisia“, am 22. v. M. von Newyork, am 5. d. M. in Hamburg eingetroffen. „Herder“, am 1. d. M. von Havre nach Newyork weitergegangen. „Allemanuia“, am 2. d. M. mit „Lefing“, am 5. d. M. von Hamburg nach Newyork abgegangen. „Suebia“, am 1. d. M. von Newyork in Hamburg eingetroffen. „Sazonia“, am 30. v. M. von Westindien in Hamburg eingetroffen. „Albigia“, am 30. v. M. von Havre nach Westindien und Mexico weitergegangen. „Rio“, am 29. v. M. in Rio de Janeiro angekommen. „Paranagua“, am 29. v. M. von Lissabon nach Brasilien

weitergegangen. „Argentina“, von Brasilien am 6. d. M. in Hamburg eingetroffen. „Montevideo“, am 4. d. M. von Bahia nach Hamburg abgegangen. „Rosario“, am 2. d. M. von Hamburg nach dem La Plata abgegangen. „Alparairo“, am 6. d. M. von Hamburg nach Brasilien abgegangen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg

vom 3. bis 9. Oktober 1881.

Geburten: der Glasermeister Heinrich Oscar Albert Ling, Dierburgstr. 9 mit Martha Friederike Coja, Schmalestr. 13; der Kanzeist Heinrich Bruno Moritz Treff, Hirtenstr. 2 mit Auguste Friederike Caspmann in Weizensfeld; der Klempner Johann Gottlob Dipp, Gotthardtstr. 15 mit Marie Friederike Diebach, Mäherstr. 2. Geboren: dem Cigarrenarbeiter W. Damme eine L., Friedrichstr. 8; dem Schuhmacher G. G. Ludwig eine L., Borwert 16; dem Stellmachermstr. F. Lurub ein S., Karlsruherstr. 3 b; dem Metallarbeiter H. Köpfer ein S., Sand 16; dem Landwirth L. Wassermann eine L. Markt 36; dem Trompeter im 2. Westphälischen Feld-Artillerie-Regt. Nr. 22 W. Wübbede ein S., Steinstraße 6; dem Maurer F. Mitternacht ein S., Oberaltenburg 20; dem Former W. H. Meyer ein S., H. Sigriststr. 22; dem Postillon F. König ein S., Borwert 5.

Ge storben: des Fabrikarbeiters E. Weine todgeb. S., gr. Ritterstr. 25; des Messerschmieds A. Ulrich L., Wilhelmine Anna, 7 Boden, Krämpfe, Karlsruh. 3 c; eine unebel. L. 3 M., Krämpfe; des Handarb. E. Graneiß L. Minna Bertha, 3 3. 5 M., Diphtheritis, Kreuzstr. 2; eine unebel. L. 2 M., Verzehrung; der Handarb. Johann Heinrich Langner, 27 3. 4 M., Blutaruth, südliches Krankenhaus; des Agt. Kataster-Supernumerar P. Kießel todgeb. S., Friedrichstr. 8; der Füllmeister im Infanterie-Regt. Nr. 132, Fleischer, Johann Karl Schilling, 22 3. 7 M., Typhus, Garnison-Lazareth.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Eva, L. des Königl. Regierungs-Secretair Pöble; Paul Martin Wilhelm, S. des Unteroffizier und Trompeter im Königl. 2. Westphälischen Feld-Artillerie-Regt. Nr. 22 zu Münster, Wübbede. — Getauft: der Glasermeister Heinrich Oscar Albert Ling mit Frau Martha Friederike geb. Coja hier.

Stadt. Getauft: Helene L. des Ringgießermstrs. Wöfner; Hermann Bruno, S. des Handarb. Breit; Anna Katharina Agnes, L. des Schuhmachermstrs. Albrecht; Katharina Johanna Margarethe, L. des Kaufmanns Rönneke. — Getauft: der Klempner J. G. Dipp hier mit Frau M. F. geb. Diebach; der Kanzeist H. M. M. Treff hier mit Frau M. F. geb. Caspmann. — Beerdigt: den 4. Oktober der todgeb. S. des Fabrikarb. Weine; die dritte L. des Handarb. Graneiß; den 6. eine unebel. L.; den 9. der Handarb. Langner. Neu markt. Beerdigt: eine außerebel. L. Altenburg. Beerdigt: die Tochter des Messerschmied Ulrich.

August Grobecker, Kartoffel-u. Obst-Malter, 181 Zooley Str. London. Kartoffeln: Deutsche Zufuhren besaßen zeitweise in sehr guten Blahrothen die gute Aufnahme fanden und die bis zu 4,50 erzielten. Der Bedarf in besten deutschen Blahrothen, wird sich bald mehr einstellen, es bleibt indessen erforderlich, das deutsche Landwirths, ihre Forderungen ermäßigen, um ein rentables Geschäft zu ermöglichen. Es erzielten: Engl. Regent 3,50—4,50 50 kg, beste deutsche Blahrothe 3,75—4,50, beste deutsche Blaue 3,25—4, beste deutsche Rosen 3—3,75, Schneeflocken 3,50—4. Wallnüsse: 11—12 M. 50 kg. Äpfel: 6—11 M. 50 kg. Zwiebeln: groß assortirt 5—6 M. 50 kg.

Theater in Leipzig.

Mitwoch, den 12. October.

Neues Theater: „Der Freischütz.“ — Altes Theater: „Der Campagnon.“

Tages-Chronik zum 11. Oktbr.

1531 † Ulrich Zwingli, schweizerischer Reformator. Er fällt in der Schlacht bei Kappel. — 1585 * Johann Hermann, Verfasser vieler geistlicher Lieder. — 1634 Ein furchtbarer See Sturm vernichtet die Küste von Schleswig. — 1870 Siegreiche Schlacht bei Orleans. General v. d. Tann mit dem bairischen Korps und der preussischen 28. Division schlägt die Loire-Armee vollständig. Orleans wird eingenommen. — Die französische Flotte zeigt sich wieder bei Helgoland.

Nach dem neuen Posttarif

beträgt das Porto für	Mark	Pf.
1) Postkarten	—	5
2) do. mit Rückantwort	—	10
3) Drucksaften bis 50 Gramm	—	3
über 50 bis 250 Gramm	—	10
= 250 = 500	—	20
= 500 Gramm bis 1 Kilogramm	—	30
4) Waarenproben bis 250 Gramm	—	10
5) Einschreibgebühr (Rekommandationsgebühr)	—	20
6) Postanweisungen bis 100 Mark	—	20
über 100 bis 200 Mark	—	30
= 200 = 400	—	40
7) Postvorschüsse bis 150 Mark für jede Mark	—	2
mindestens aber	—	10
8) Postaufträge (Postmandate) bis 600 Mark	—	30
9) Local- und Local-Landbriefe, frankirt	—	5
unfrankirt	—	10
10) Postleistung der Postsendungen:		
a. im Postort. Postanweisung	—	5
Wertbrief	—	5
gewöhnliche Pakete bis 5 Kilo	—	10
darüber	—	15
b. aufs Land. Brief mit Werth, Pakete, Postanweisungen	—	10
11) Silberbestellung (Eypreß), gewöhnliche und eingeschriebene Briefe im Ort	—	25
aufs Land a Kilometer	—	15
12) Behandlungs-Gehone von Behörden	—	10
von Privaten	—	20
13) Jährl. Zeitungs-Bestellgeld bei wöchentl. 1 malig. Erscheinen	—	60
= 2-3 =	—	1
= 4-6 =	—	1 60
= täglich 2 maligem	—	2
Bestellung für amtliche Verordnungsblätter	—	65

Bekanntmachungen.

Es wird um Mittheilung des Aufenthaltsorts des Dienstknechtes Friedrich Neubarth, gebürtig aus Lautschädt, gebeten, da selbiger sich am 2. d. M. aus seinem Dienst beim Gutsbesitzer Bartmuß in Zscherben entfernt hat.

Frankleben, den 10. October 1881. Der Amtsvorsteher

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. October er.

soll die entlang der Thüringischen Bahn in den Fluren Säckopau, Collenbey, Burg und Halle befindliche diesjährige Weidennutzung, sowie an der Haltestelle Ammendorf eine Partie alte ausrangirte Verkaufschwelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden.

Anfang des Weidenverkaufs in Klur Säckopau, bei Fude Nr. 9, Nachmittags 1 1/2 Uhr, des Schwellenverkaufs bei Ammendorf Nachmittags 2 1/2 Uhr. Weizensfeld, den 8. October 1881.

Die Betriebs-Inspection I.

Landwirthschaftlicher Verein für Merseburg und Umgegend.

Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr, Versammlung in der Kaiser Wilhelms-Halle.



Der Vorstand. Haase.

Merseburger Landwehr-Verein.

Die IV. diesjährige Quartal-Versammlung findet Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf der Funkenburg statt. Nichterscheinende werden auf § 11 des Vereins-Statuts aufmerksam gemacht. Das Directorium.

Auction.

Mittwoch, den 12. October, von früh 9 Uhr an versteigere ich im Saale der „guten Quelle“, Saalstraße 9, die in meinem Rückkaufgeschäft verfallenen Pfänder, als Wäsche, Betten, Kleidung, Uhren, Gold- u. Silberwaaren, diverse große Krauthobel, eine Partie Holzpantoffeln etc. Max Thiele.

Ein Transport  **Kühe u. Fersen**  hochtragend und neu milchend mit den Kälbern stehen bei mir zum Verkauf. J. Mürnberger, Viehhändler.

